

Kampfhunde zum Zweiten ...

Sehr geehrte Frau Strampella

Nachdem Sie mich in Ihrem Leserbrief ganze sieben Mal namentlich angesprochen haben, muss ich wohl darauf eingehen. Sie unterstellen Menschen, die sich gegen Kampfhunde aussprechen, Hysterie und absolute Unkenntnis. Auch folgend irren Sie – ich bin nicht unwissend, ängstlich, und schreie auch nicht mit der Masse.

Abgesehen davon habe ich aber keine Lust, mich durch vermehrte Radiosendungen und Informationsabende über arttypisches Hundeverhalten, Leinenaggressionen oder nicht sozialisierte unkontrollierbare Hunde und ihr Beuteverhalten weiterzubilden, wie sie das in der Bevölkerung vorschlagen.

Ich gehe mit Ihnen einig, dass nicht allein das Tier, sondern der Mensch die Hauptverantwortung dafür trägt, ob ein Hund zum Killer wird oder nicht. Da dies aber immer wieder zu tödlichen Zwischenfällen führt, muss dem Menschen die Möglichkeit dazu genommen werden ... leider, mögen Sie sagen.

Ich habe meinen Standpunkt im ersten Schreiben klargemacht und sehe keine Veranlassung, weiter auf Ihren Leserbrief einzugehen, lediglich – Ihr Vergleich die «Hetze» gegen Hundehalter erinnere Sie an den Holocaust – ist, milde ausgedrückt, etwas sehr daneben!

Walti Roth,
Dorfstrasse, Triesen

**VOLKS
BLATT**

DIENSTAG, 24. JANUAR 2006